

## Nachdenkliches

von Burghard Schunkert

### Frühling in Samaria

An einem Frühlingstag in Samaria, vier Monate vor der Ernte: Auf dem kürzesten Weg nach Galiläa wandert Jesus mit seinen Jüngern durch Samaria. Gläubige Juden vermieden das Land der religiös „unreinen“ Samariter. Im Unterschied zu ihnen hatte Jesus niemals Angst vor unreinen, kranken, armen oder verlorenen Menschen. Er kam in unsere Welt, um gerade sie zu suchen! Bei Sichem befindet sich der alte Brunnen Jakobs. Es ist Mittag, die wärmste Zeit des Tages. Jesus, müde von der Wanderung, setzt sich auf den Brunnenrand um auszuruhen. Die Menschen kamen früh am Morgen oder in der Abendkühle zum Brunnen, um Wasser zu schöpfen. Eine Frau, die die Einsamkeit vorzieht, kommt in der Mittagshitze zum Brunnen. Sie erkennt Jesus, der sie um Wasser bittet, an seinen Kleidern als Jude. Im Orient sprechen Männer keine unbekannte Frauen auf der „Strasse“ an. Jesus setzt sich über die guten Gepflogenheiten der Gesellschaft hinweg. Er wendet sich Männern und Frauen gleichermaßen zu, sieht das Herz an, nicht die Äußerlichkeiten. Auf Jesu Bitte erwidert die Frau, „Ihr Juden wollt doch keinen Kontakt mit uns Samaritern“. Aber Jesus will den Kontakt. Er liebt die Menschen! Er kümmert sich und er ist da, auch wenn wir aus Scham in der einsamsten Stunde des Tages irgendwo hin gehen, um niemand zu treffen - wie diese Frau an Jakobs Brunnen.

Lauschen wir, wie das Gespräch zwischen ihr und Jesus weitergeht. Jesus: „Wenn du wüsstest wer mit dir redet, du würdest ihn fragen, und er würde dir lebendiges Wasser schenken“. Die Samariterin: „Wie willst du denn Wasser schöpfen ohne Gefäß, bist du etwa mehr als unser Vater Jakob?“ Jesus: „Von dem Wasser, das ich dir gebe, wirst du nicht mehr durstig sein. Es wird in dir zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.“ Jesus bietet ihr etwas an, dass den Durst nach wirklichem, erfülltem und sinnvollem Leben stillt und für viele andere Menschen ausreicht! „Gib mir dieses Wasser“, antwortet die Frau. Mit Jesu Erwiderung: „Geh und bringe deinen Ehemann“ kommt die ganze Tragik ihres Lebens zum Vorschein. Ihre Antwort, „Ich habe keinen Mann“ bedeutet für eine Frau zu Jesu Zeiten: ich bin nicht geachtet, ich besitze keine Sicherheit und keine Versorgung. Jesus bestätigt ihre Notlüge: „Du hast richtig gesagt, du hast keinen Mann. Fünf Männer hattest du und der, mit dem du jetzt zusammen bist, ist nicht dein Ehemann.“ Nur Männer konnten Frauen einen Scheidebrief geben, nicht umgekehrt; eine Geschiedene durfte eigentlich nicht mehr geheiratet werden. Wer waren also die fünf Männer, die eine Geschiedene heirateten? Was haben sie ihr angetan? Was war mit der Frau los, dass alle Männer sich von ihr trennten? Jesus legte seinen Finger auf die Wunde der Frau nachdem er ihr Lebenswasser versprochen. Er benutzt ihre Sünde nicht gegen sie, aber er lässt sie auch nicht mit ihrer Sünde

gehen! Jesus möchte uns befreien, vergeben, heilen und heiligen, weil Er heilig ist. Als die Frau Jesus fragt, wo der richtige Platz zum Anbeten ist, antwortet er: „Nicht der Ort entscheidend. Es ist wichtig im Geist und in der Wahrheit zu beten.“ Und genau diese Wahrheit, die Jesus der Frau in Liebe zumutet, befreit sie. Sie vergisst ihren Krug und läuft in die Stadt. Die Leute von Sichem sehen ihr die Verwandlung an, werden neugierig und kommen zum Brunnen. Sie laden Jesus für einige Tage ein. Viele glauben ihm und beginnen ein neues Leben. Welch ein Aufbruch, welch ein Neuanfang - und in unserem Leben?

Ihr / Euer Burghard Schunkert

### Lifegate auf dem Kirchentag

Auf dem 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag, der vom 6. bis 10 Juni in Köln stattfinden soll, wird wieder Tor zum Leben – LIFEGATE Rehabilitation vertreten sein. Sie finden / Ihr findet unseren Stand im Markt der Möglichkeit Themenbereich „Eine Welt – Naher Osten“ (Messegelände, Halle 2, Stand 2.1 107). Herzlich willkommen!

**Tor zum Leben –  
LIFEGATE Rehabilitation e.V. (TzL)  
Andreas-Griesser-Str. 77  
D-97084 Würzburg  
Fon +49-(0)931-5 80 69  
Fax +49-(0)931-5 80 19  
tzt@lifegate-reha.de  
www.lifegate-reha.de**

**LIFEGATE Werkstatt- & Basarartikel  
c/o Fam. Spohn, Bäumlestraße 17,  
D-72813 St. Johann-Bleichstetten  
Fon / Fax +49-(0)7122-3568 / -820665  
werkstattverkauf@lifegate-reha.de**

**Spendenkonto: 22 67 581  
Sparkasse Mainfranken Würzburg  
BLZ 790 500 00  
(IBAN: DE88 7905 0000 0002 2675 81  
Swift-BIC: BYLADEM1SWU)**

Spenden sind steuerlich absetzbar. Für einen Jahresbeitrag ab 30,- € können Sie förderndes Mitglied des Vereins werden.

Bitte vergessen Sie nicht, bei Überweisungen auf unser Konto immer Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger anzugeben. Nur so können wir Ihnen eine Spendenbescheinigung bzw. weitere Ausgaben des Rundbriefs zusenden.

**Tor zum Leben – LIFEGATE  
Rehabilitation e.V. ist Mitglied  
im Diakonischen Werk der Evang.  
Luth. Kirche in Bayern e.V.  
sowie Mitglied im Caritasverband  
der Diözese Würzburg e.V.**



Redaktion: V. Metz



Foto: LIFEGATE

Malek, Rozanna, Abir und Gaviotta spielen mit Lana im Garten der Frühförderstelle

### Liebe Freundinnen, Liebe Freunde

Es ist Frühling - Mandelbäume blühen und die Wüste ist mit einem zarten grünen Teppich bedeckt. Mit Frühling verbinden wir eine Aufbruchsstimmung. Ein Pilotprojekt zur Unterstützung von sechs Familien mit geistig und mehrfach behinderten Kindern begann im Oktober 2006 (wir berichteten davon im letzten Rundbrief). Aufgrund der großen Herausforderung und unseren positiven Erfahrungen planen wir, das Projekt im Lauf dieses Jahres erheblich auszuweiten. Zwölf Familien sollen durch Mitarbeiter(innen) von Jemima und LIFEGATE Hilfe erhalten; weitere Projekte sollen gemeinsam von der Community Based Rehabilitation (CBR) und uns betreut werden. Caritas-International (mit Sitz in D-Freiburg) lud uns ein, die Arbeit von Caritas-Seti in Kairo kennen zu lernen, die ähnlich wie unsere Arbeit seit Jahren von Caritas-International unterstützt wird. Vier Mitarbeiter(innen) von LIFEGATE und eine CBR-Mitarbeiterin besuchten Caritas-Seti eine Woche im Februar. Wir waren tief beeindruckt von der ägyptischen Einrichtung, die sich um die Förderung von behinderten Kindern kümmert und ihren Schwerpunkt auf die Ausbildung der Eltern legt. In Gesprächen mit den sehr motivierten Mitarbeiter(innen) von Caritas-Seti erhielten wir viele Anregungen. In einem Armenviertel Kairos besichtigten wir u.a. ein Schulprogramm, das von Müttern behinderter Kinder geleitet wird. Wir denken nun darüber nach, wie wir in der Frühförderstelle die Eltern aktiver einbeziehen können. In den Gebieten des Westjordanlandes, in denen wir die Arbeit mit geistig behinderten Kindern beginnen, wollen wir

Eltern praktische Fähigkeiten im Umgang mit ihren Kindern vermitteln und diese Eltern ermutigen und befähigen andere Eltern anzuleiten und zu motivieren. Neben der Unterstützung und Schulung von Eltern engagieren wir uns weiter in der Fort- und Weiterbildung palästinensischer Lehrer(innen) und Therapeut(innen), da es nach wie vor nur wenige Angebote für diese Fachkräfte gibt. Der vierte LIFEGATE-Fortbildungskurs „Manuelle Therapie“ für Physiotherapeut(innen) unter Leitung von Siegfried Hornikel fand im März an der Universität Bethlehem statt. Ein spezielles Programm für unsere Ausbilder in der Werkstatt wird mit der Abteilung „Beschäftigungstherapie“ der Universität zusammen-gestellt und demnächst bei LIFEGATE durchgeführt. Ebenfalls sprechen wir mit der Universität über einen externen Studiengang zum Thema Sonderschulerziehung, da es bisher keinerlei fundierte Ausbildung in diesem Bereich gibt.

Nachdem wir unsere Bauplanungen und damit die geplanten Ausgaben erneut einschränkten, wollen wir in den nächsten Monaten den Grundstein für das LIFEGATE-Gebäude legen. In diesem Jahr soll das erste Stockwerk fertiggestellt sein und unserer Arbeit zur Verfügung stehen. Wir geben die Hoffnung nicht auf doch noch die Mittel für den Bau des ganzen Gebäudes zu finden.

Aufbruchsstimmung bei LIFEGATE. Wir werden motiviert durch die Losung für das Jahr 2007 aus Jesaja 43, 19: „Gott spricht: Siehe ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ Wir sind also in bester Gesellschaft und müssen es nicht alleine schaffen. Gott sei Dank! Lassen Sie sich anstecken und helfen Sie mit!

## Informationen aus der LIFEGATE-Arbeit

### Außendienst:

Der körperbehinderte **Khalil**, seine Ehefrau und ihre gemeinsamen drei kleinen Kindern leben unter sehr schwierigen Bedingungen im Gebirge von Hebron. Eines der Kinder leidet unter chronischen Verdauungsschwierigkeiten und benötigt regelmäßig teure Medikamente. Die 1-Zimmer-Behausung der Familie ist von der nächsten Ortschaft eine halbe Eselreitstunde entfernt. Khalil reitet jeden Morgen nach Dahariyeh, wo er einen kleinen Kiosk betreibt. Mit dem von LIFEGATE ausgestatteten Kiosk verdient er gerade soviel, dass die Familie mit den notwendigsten Lebensmitteln versorgt wird. Da es für Khalils abgeschiedenes Haus derzeit keine Stromversorgung gibt und auch in Zukunft keine Leitung gelegt wird, wollen wir seiner Familie eine Fotovoltaikanlage mit angeschlossenen Akkus ermöglichen. Durch die Solarkollektoren soll ausreichend Strom produziert werden, damit die Familie kostenlos einen Kühlschrank und drei elektrische Lampen nutzen können. Wenn wir für die Familie die Anlage installieren könnten, dann würde sich die Lebensqualität der Familie entscheidend verbessern. Außerdem hätte Khalils Ehefrau die Möglichkeit am Abend, wenn die Kinder schlafen, bei elektrischem Licht Stickarbeiten auszuführen, die wir ihr abkaufen und somit das Einkommen der Familie verbessern.

### Medizinische Arbeit:

**Omar** ist mit 32 Jahre einer der älteren Auszubildenden in der Keramikabteilung unserer Werkstatt. Der freundliche junge Mann erlitt bei seiner Geburt durch Sauerstoffmangel eine Gehirnschädigung. Dies hatte eine teilweise Lähmung der linken Körperseite, sowie eine starke Sprachbehinderung zur Folge. Im Februar ließen wir Omar im israelischen Shaarei Zedek Krankenhaus an seinem linken Arm operieren. Vor der OP konnte er seine Hand nicht bewegen. Seit der Operation arbeiten unsere Physio- und Ergotherapeutinnen „Hand in Hand“ mit ihren Kolleginnen vom Shaarei Zedek Krankenhaus, um die durch die Operation neu



Unsere Physiotherapeutin Neriman zeigt Omar, wie er seinen operierten Arm bewegen kann.

gewonnenen Funktionen des Armes und der Hand einzuüben. Wir erleben täglich, wie Omar seine linke Hand zunehmend besser einsetzen kann. Er ist sehr motiviert diese Bewegungsmöglichkeiten seiner „neuen“ Hand zu erkunden und zu erlernen. Unsere Logopädin arbeitet mit ihm an der Verbesserung der Artikulierung von Worten, und in der LIFEGATE-Werkstatt erlernt Omar das Bemalen von Keramiken. Er und seine ganze Familie sind froh und dankbar über diese Fortschritte. Ein gelungener Start in die Selbstständigkeit und eine große Veränderung in Omars Leben.

Die kleinwüchsige **Kifayah** ist 22 Jahre alt und lernt bei uns an einer elektrischen Strickmaschine zu arbeiten. Seit vielen Jahren klagt sie über starke Schmerzen in ihren verformten und belasteten Kniegelenken (extreme X-Stellung), die dazu führen können, dass sie eines Tages nicht mehr laufen kann. In einer schwierigen Operation wurde jetzt ein Bein Kifayahs korrigiert, sodass die Schmerzen in Zukunft nicht mehr auftreten sollen. Nach einigen Wochen im Gipsverband erhält sie nun intensive Physiotherapie, um die neue Beinstellung zu stabilisieren. Anfang Mai wird das andere Bein operiert. Kifayah freut sich, dass sie durch die Operationen auch vier Zentimeter größer sein wird.

Der 17-jährige **George** erlitt eine Gehirnschädigung bei seiner Geburt (CP). Seit einiger Zeit ist er in physiotherapeutischer Behandlung bei uns. George sitzt im Rollstuhl und konnte bisher nicht laufen. Zu unserer und der Eltern Überraschung und Freude verkündete uns der Orthopäde des israelischen Alyn Krankenhauses, dass George nach einem operativen Eingriff gute Chancen hätte mit einer Gehhilfe zu laufen. Die Operation ist auf den 15. April festgelegt und wir hoffen, dass auch dieser junge Mann im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Beine kommt“.

### Frühförderarbeit:

Seit Anfang diesen Jahres haben wir das Angebot der LIFEGATE-Frühförderstelle nach und nach ausgedehnt. Von Montag bis Freitag kommen 14 Kinder von 8:00 bis 13:00 Uhr in den Frühförderkindergarten. Seit März stehen uns für den Kindergarten weitere Räume zur Verfügung. Das Haus neben der Frühförderstelle stand lange Zeit leer, und so haben wir zwei Räume einschließlich Küche angemietet. Nun können die Physio- und Ergotherapie dort stattfinden und freitags werden die neuen Räume für den Mutter-Kind-Treff genutzt. Im Garten entsteht ein Spielplatz.

**Gheneem** geht seit März einmal pro Woche in den Kindergarten der Talitha Kumi Schule in Beit Jala. Er soll sich an die Gegebenheiten und die Kinder dort gewöhnen. Den Rest der Woche kommt er weiterhin in den LIFEGATE-Kindergarten, um sein gewohntes Umfeld noch einige Zeit zu behalten und um weiterhin seine Therapien zu bekommen. Ab Herbst soll Gheneem dann in die erste Klasse der Talitha Kumi Schule gehen. Dies wäre das erste Kind aus dem Frühförderkindergarten, das in eine Regelschule



Abir erlernt das Stickhandwerk in unserer Werkstatt.

integriert wird. Wir sind sehr gespannt und hoffen, dass Gheneem die Umstellung schaffen wird. Zurzeit sind wir am Überlegen, wie wir die neu gewonnen Erkenntnisse der ägyptischen Einrichtung Caritas-Seti in unsere Arbeit mit den Müttern umsetzen können. Wir möchten die Arbeit mit den Müttern intensivieren und sie in einem Trainingsprogramm motivieren selber mit ihren Kindern zu arbeiten und zur Förderung entscheidend beizutragen.

### Ausbildungswerkstatt:

Frei gewordene Ausbildungsplätze in unserer Werkstatt wurden im Februar wieder neu besetzt. So kamen gleich vier gehörlose und lernbehinderte junge Leute in die Schneider- und Nähausbildung an Industrienähmaschinen. Unsere Lehrerin meisterte hervorragend die Herausforderung auf vier unterschiedliche junge Menschen einzugehen, sie zu motivieren und anzuleiten. Mittlerweile sind die vier wirklich „angekommen“ und ein freundliches Lächeln auf den Gesichtern bei der morgendlichen Ankunft zeigt mir, dass sie gerne zu unserem Programm kommen.

Ein schwerer Autounfall veränderte vor einigen Jahren drastisch das Leben von Abir. Die vor dem

## Mit Ihrer Hilfe ...!

### Mit Ihrer Hilfe konnten wir ...

- die Materialkosten für unsere Ausbildungs- und Servicewerkstatt für zwei Monate decken (6000.- €);
- Menschen in Not mit Lebensmitteln, Kleidung, Medikamenten und Heizgeräten versorgen (3000.- €);
- die Kfz-Steuern und Versicherungen für unsere zwei Behindertentransportfahrzeuge bezahlen (2500.- €).

### Mit Ihrer Hilfe möchten wir ...

- einer fünfköpfigen Familie (der Vater und ein Kind sind körperbehindert), die fernab von jedem Dorf in einer winzigen Behausung wohnen, eine Stromversorgung (Solaranlage) ermöglichen (6000.- €);
- Spielgeräte im Garten unserer Frühförderstelle installieren (3000.- €)
- Material für die Beschäftigungs- und Sprachtherapie anschaffen (3000.- €)
- einer alleinerziehenden Mutter mit drei behinderten Mädchen ein Selbsthilfeprojekt ermöglichen (2000.- €)

Herzlichen Dank für Ihre / Eure Unterstützung!

Unfall gesunde junge Frau war seither an den Rollstuhl gebunden. Abir zog sich komplett aus dem öffentlichen Leben zurück und saß nur noch in ihrem Zimmer. Ein Onkel, der sie in dieser schweren Zeit begleitete, stellte den Kontakt zu LIFEGATE her. Nach mehreren intensiven Gesprächen mit unserem Außendienstmitarbeiter Ibrahim Salameh, kam sie in unsere Ausbildungswerkstatt, um das Stickhandwerk zu erlernen. Zunächst schaute sie niemanden an, war in sich gekehrt und verschlossen. Unsere Physiotherapeutin trainierte mit Abir das Laufen mit einem Gehwagen. Sie lehnte anfangs ab und trennte sich nur zögerlich von ihrem Rollstuhl. Nun ist Abir schon ein Jahr bei uns und den Rollstuhl sehen wir nicht mehr - Abir läuft. Ihr Gesicht ist offen und freundlich, sie lacht mit uns und stickt mittlerweile wunderschöne Muster.

Ihr / Euer Burghard Schunkert

## Die Mitarbeitergemeinschaft

Christina Schwind leitet seit August 2006 mit viel Erfolg unsere Frühförderstelle. Sie wurde von der Entwicklungshilfeorganisation AGEH ein halbes Jahr auf diese Aufgabe vorbereitet. Neben der Frühförderarbeit ist die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften und Eltern behinderter Kinder ihr Arbeitsschwerpunkt. (Das folgende Bild vom Besuch bei Caritas-Seti in Kairo zeigt Christina mit Außendienstmitarbeiter Ibrahim rechts und Ergotherapeutin Rabab und Burghard links.) Als neue Reinigungskraft arbeitet Mona Quattan bei uns. Mona sorgt in den LIFEGATE-Räumen für Sauberkeit und hilft bei der Vorbereitung des Frühstücks in der Frühförderstelle.

Ein lange überfälliger Mitarbeiterausflug führte uns an einem sonnigen Februartag auf Berg Hermon im Norden Israels. Viele unserer palästinensischen Mitarbeiter erlebten zum ersten Mal eine lustige Rodelpartie im Schnee. Ein schönes Erlebnis, dass unsere Gemeinschaft stärkte.

Im sehr gut besuchten wöchentlichen Gebetskreis können wir immer wieder persönliche Anliegen, wie auch unsere gemeinsame Arbeit vor Gott bringen und neue Kraft und Weisung erbitten. Wir sind dankbar, dass wir auch in schwierigen Zeiten ermutigt und fröhlich die uns aufgetragene Arbeit tun dürfen und gemeinsam die LIFEGATE-Arbeit ausbauen und entwickeln können!

